

Schlusses stattfanden, hatten nicht wenige unserer Genossen die Leitungsmitglieder der APO für Schlamperei in der Arbeitsorganisation und andere Mängel verantwortlich gemacht. Des Öfteren bekamen wir zu hören: „Kümmert euch doch darum!“<sup>14</sup> Diese Genossen redeten uns in der dritten Person an, selbst fühlten sie sich nicht beteiligt. Deshalb legte unsere Parteileitung besonderen Wert auf gute Parteigruppenversammlungen. In diesen sprachen wir über die Rechte und Pflichten eines Parteimitgliedes. Dabei führten wir die Genossen an die Lösung der Aufgaben heran. Wir wollten Genossen, die nicht so recht als Parteimitglieder in Erscheinung traten, für die Parteiarbeit gewinnen. Wir ließen jeden über seine bisherige Parteiarbeit berichten und selbst entwickeln, wie er sich in Zukunft seine Arbeit vorstellt. Den Genossen, die keine Aufgabe für sich sahen, haben wir eine gestellt. Aber das waren nur wenige. Die Leitungsmitglieder, die an diesen Versammlungen teilnahmen, lernten viel; denn sie sahen, wenn man mit den „passiven“ Genossen spricht, sich mit ihnen beschäftigt, ihnen Aufgaben gibt, dann sind sie auch bereit mitzuarbeiten. Seit dieser Zeit hat sich die Zahl der Genossen, die immer willig und bereit sind, Parteaufträge zu übernehmen und diese gewissenhaft zu erfüllen, fast verdoppelt.

Jetzt kommen unsere 17 Parteigruppen regelmäßig zusammen. Einige arbeiten vorbildlich, sie brauchen keinen Anstoß mehr. Bei wichtigen Ereignissen, wie z. B. beim Besuch der sowjetischen Partei- und Regiefungsdelegation, beraten sie sich über Argumentationen und Agitationsmethoden, um mit den Parteilosen besser sprechen zu können. Im Chlorbetrieb nimmt die Parteigruppe Einfluß auf das gesamte Betriebsgeschehen. Auch zu Neueinstellungen, Qualifizierungsmaßnahmen usw. sagt die Parteigruppe ihre Meinung.“

Mit Recht hoben die Genossen hervor, daß die Parteierziehung hauptsächlich in den Parteigruppen liegen muß, weil die Genossen einer Gruppe sich täglich sehen, ständig miteinander arbeiten und bei der Lösung der Aufgaben ihre guten und schwachen Seiten genau kennen und einzuschätzen wissen. Sie können sich also gegenseitig ergänzen und bilden so ein festes Kollektiv, das in den jeweiligen Betriebsbereichen den Einfluß der Partei voll sichern kann. Gerade die Arbeit der kleinsten Einheiten der Partei rückt in den nächsten Wochen wieder ganz in den Vordergrund, weil bald die Wahlen der Parteigruppenorganisationen beginnen werden.

Für den „Neuen Weg“ ergibt sich daraus die richtige Lehre, dem Erfahrungsaustausch über die besten Methoden in der Parteigruppenarbeit mehr Raum zu geben, als das in der letzten Zeit geschah.

### **Politisch-ideologische Aufgaben nicht ohne Gewerkschaft lösen**

*Im Beschluss des Politbüros wird erklärt, daß die Gewerkschaften in der politischen Massenarbeit die größte Rolle spielen und daß ihre erste Aufgabe die Erziehung der Arbeiter zum Klassenbewußtsein ist. Besonders in früheren Konzernbetrieben haben die verantwortlichen Genossen in den Gewerkschaftsleitungen lange Zeit keinen offenen Kampf gegen die Konzernideologie geführt.*

Die Bildung von Parteigruppen in den Gewerkschaftsleitungen war für die Parteileitung des VEB EKB das entscheidende Mittel, um die Gewerkschafts-